

„Allianz in den Alpen“ – das Gemeinденetzwerk

Das Gemeinденetzwerk „Allianz in den Alpen“ mit Sitz in Übersee am Chiemsee ist ein Zusammenschluss von rund 280 Gemeinden und Regionen aus sieben Staaten des Alpenraums und besteht seit 1997. Die Mitglieder setzen alles daran, gemeinsam mit ihren BürgerInnen den alpinen Lebensraum zukunftsfähig zu entwickeln. Sie fördern den aktiven Austausch über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg, stellen die Menschen in den Mittelpunkt, haben die Zukunft im Fokus und gehen gemeinsam neue Wege.

Die Arbeit des Gemeinденetzwerks

Gemeinden befinden sich an der Schnittstelle zwischen Gesetzgebung und Umsetzung. Sie sind deshalb die zentrale Ebene für die nachhaltige Entwicklung und können vieles bewegen.

Wo manche Gemeinden vor Problemen stehen, haben andere bereits Antworten gefunden. Durch grenzüberschreitende Projekte werden Beispiele vermittelt und bereits erprobte Lösungen an den lokalen Kontext angepasst, um eine intakte Natur, ein gesundes Wirtschaften sowie ein gutes Zusammenleben in den Alpen zu fördern. Die Kommunen können bei ihren Aktivitäten auf die Erfahrung anderer Gemeinden in den Alpen zurückgreifen und sich unbürokratisch organisatorisches Wissen, inhaltliche Begleitung und finanzielle Unterstützung abholen.

Einen Beitrag zur Umsetzung der Alpenkonvention leisten

Alle Aktivitäten des Gemeinденetzwerks richten sich nach den Grundsätzen der Alpenkonvention, ein internationales Abkommen zwischen den Alpenländern sowie der EU für eine nachhaltige Entwicklung des Alpenraums. Ihre Umsetzung soll dort mit Leben erfüllt werden, wo jeder und jede Einzelne mitgestalten kann – in der Gemeinde. „Allianz in den Alpen“ ist eine von 16 offiziellen Beobachterorganisationen. Das Netzwerk bringt sich aktiv in den Gremien der Alpenkonvention ein, nimmt am Austausch zwischen den Alpenstaaten teil und vernetzt sich mit den anderen Beobachterorganisationen.

Beispiel aus der Praxis

Der Alpenraum durchlebt in den kommenden Jahren die kombinierten Herausforderungen durch eine alternde Bevölkerung und neue Migrationsmodelle. Daraus ergeben sich aber auch Möglichkeiten für soziale Innovation durch Vielfalt und einen bewusst verfolgten Pluralismus. Vor allem ländliche Regionen und Berggebiete brauchen neue Ansätze für eine gut verankerte Willkommenskultur.

Das Projekt PlurAlps zielt darauf ab, Gemeinden, Unternehmen und die Zivilgesellschaft bei der Entwicklung einer Willkommenskultur zu unterstützen und dadurch die Attraktivität und den sozialen Zusammenhalt im ländlichen Raum zu stärken.

„Allianz in den Alpen“ arbeitet in diesem Projekt an der Entwicklung des Sozialplanungsinstruments (SPI), einem Instrument für die mittel- und langfristige Sozialplanung in Kommunen. Das SPI enthält einen Fragebogen in Form eines Online Tools, welches sich über verschiedene Handlungsfelder wie z. B. Nahversorgung, Mobilität, Wohnraum etc. erstreckt. Neben statistischen Kennzahlen werden darin die Dienstleistungen und Angebote in der Gemeinde eingetragen und somit die Lebensqualität abgebildet. Daraus ergibt sich ein Aktionsplan, der Maßnahmen zur Verbesserung, Ergänzung und Erweiterung der bestehenden Angebote und Dienstleistungen enthalten soll, um eine höhere Lebensqualität in der Gemeinde zu realisieren. Hilfestellung dazu gibt ein Leitfaden, der die Durchführung des gesamten Prozesses unterstützt. Nach Abschluss des Projektes im Oktober 2019 steht das SPI auch für andere interessierte Gemeinden zur Verfügung.

PlurAlps wird finanziert vom Interreg Alpenraumprogramm sowie dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU). Mehr Informationen über das Gemeinденetzwerk sowie zu aktuellen Projekten finden Sie unter:

<https://alpenallianz.org/de>

<http://www.alpine-space.eu/projects/pluralps/en/home>

<https://www.facebook.com/Alliance-in-the-Alps-412053649150760/?ref=bookmarks>